

Kühler Kopf dank KVM

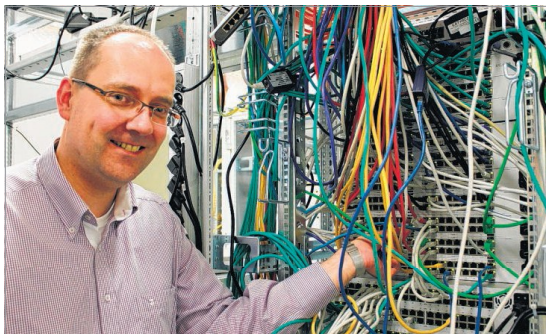
WILNSDORF Guntermann und Drunck rüsteten britisches TV-Studio mit aus

Die Wilsdorfer Lösungen sparen Energie, Platz und Material.

stb ■ Seit einigen Jahren baut der britische Bezahlender BSkyB in London ein neues Sendestudio. „Harlequin One“ arbeitet auch dank Siegerländer Know-how: Die Firma Guntermann und Drunck (G&D) aus Wilsdorf hat dort mit ihren KVM-Systemen für die Optimierung des Datenflusses gesorgt – ein Auftrag mit einem Volumen von rund einer Million Euro, der jetzt abgeschlossen ist.

KVM steht für Keyboard (Tastatur), Video (Bildschirm) und Maus. Trotzdem klingt das, was G&D produziert, für den Laien zunächst wie ein Buch mit sieben Siegeln. Von DVI/Vision ist die Rede, von Matrix-Switches und Extendern. Bedeutet alles nichts als: Die Firma bietet Systeme an, die es erlauben, den Rechner (also den eigentlichen Computer) auszulagern. Im herkömmlichen Büro stehen an jedem Arbeitsplatz Monitor, Tastatur, Maus und Rechner. Mit einer KVM-Lösung stehen die Rechner in einem separaten Raum. Unter dem Schreibtisch ist lediglich eine Box angebracht, die die Signale von Maus, Monitor und Tastatur abgreift, verlängert, um- und weiterleitet. Außerdem ist es möglich, von einem Arbeitsplatz aus auf mehrere Rechner zuzugreifen. Verschiedene Arten und Baureihen gibt es.

KVM-Lösungen sparen Material, Platz und Energie; die Rechner sind zugänglicher untergebracht und lassen sich effizient warten. Auch die Atmosphäre am Arbeitsplatz profitiert: Es wird leiser und weniger heiß. Die Energieeffizienz war ein wichtiges Argument beim Bau von „Harlequin One“ – das Studio ist nach Angaben seiner Planer das nachhaltigste Gebäude seiner Art, das bis heute entwickelt wurde.



Was von hinten aussieht wie ein bunter Kabelsalat, ist ein Matrix-Switch, wie er auch im Londoner Studio verwendet wird. G&D-Vertriebsleiter Roland Ollek erläutert die Funktionsweise.

Foto: stb

Entwicklung und Herstellung von KVM-Lösungen sind eine Marktnische im IT-Bereich, in der sich das Wilsdorfer Unternehmen, 1985 in Siegen gegründet, erfolgreich etabliert hat. Die Firma liefert Systeme aus einer Hand. Mit 80 Mitarbeitern entwickelt, produziert und vertreibt sie ihre Produkte – alles vom Standort Wilsdorf aus.

Im Bereich Broadcasting (Rundfunk) hat sie im deutschsprachigen Raum die Marktführer-Position erobert, steigt zunehmend aber auch in den übrigen europäischen Markt ein. Das weitere Hauptgeschäftsfeld ist Air Traffic (Flugverkehr). Hier haben die Südsiegerländer u. a. die Flugsicherungen von Deutschland, Österreich und der Schweiz mit ihren KVM-Lösungen ausgerüstet.

Das Argument, mit dem sie im Falle des BSkyB-Studios die Konkurrenz aus dem Felde schlugen, war ein einfaches: Ihre Systeme erwiesen sich als die effizientesten. Knackpunkt: Die Verzögerung zwischen Signal und Wiedergabe. Klar: Wenn der Rechner am Arbeitsplatz

steht, wird das, was der Nutzer mit Maus und Tastatur eingibt, sofort auf dem Bildschirm sichtbar. Muss das Signal erst über hunderte Kabelmeter laufen, kann es zu Verzögerungen kommen, die den Arbeitsfluss stören, zumal die Fernsehleute nicht mit einfachen Textdateien arbeiten, sondern mit komplizierten Bildbearbeitungen und Grafiken.

Guntermann und Drunck ist es gelungen, diese störenden Latenzen bis in den Nanosekunden-Bereich zu minimieren. Das überzeugte die Planer so sehr, dass sie sogar bereits vergebene Aufträge stornierten und stattdessen an G&D vergaben. Ein Geschäft auf Empfehlungsbasis, denn BSkyB ist als Privatsender nicht zu Ausschreibungen verpflichtet. Dank der G&D-Installationen für hunderte von Servern und Desktop-Rechnern können die Köpfe der BSkyB-Mitarbeiter fortan auf vier Etagen kreativ rauchen – ohne Störung am Arbeitsplatz durch den IT-Administrator, bei angenehmen Temperaturen und fixem Zugriff auf zahlreiche unterschiedliche Datenquellen.